**L-1-179-2: Das Beste für Berlin: Klimaschutz, der wirkt**

**Antragsteller*innen** Christian Fink (KV Berlin-Mitte)

**Von Zeile 178 bis 179 einfügen:**

befähigt werden, damit zukünftig keine Mittel der EU, des Bundes oder des Landes ungenutzt bleiben. Die Beantragung von Förderprogrammen muss dringend evaluiert werden. Die Antragsprozesse müssen mit einer zeitgemäßen Usability digital abgebildet werden und Kriterien, die der Vermeidung von Mitnahmeeffekten dienen sollen (z.B. darf eine Balkonsolar-Anlage nicht vor Beantragung der Förderung bestzellt werden; wenn die ANlage nicht mnindestens drei Jahre in derselben (!) Wohnung genutzt wird, ist die Förder4ung verzinst zurückzuzahlen etc.) müssen auf ihre Zweckdienlichkeit und ihre Nebenwirkungen hin geprüft werden.

**Begründung**

Der digitale Antragsprozess der IBB ist (zumindest im SOLAR-Plus-Programm) in keiner Weise mehr zeitgemäß und verwirrend.
Förderkriterien, wie dass das Bestelldatum nicht vor der Antragsstellung liegen darf, oder eine mindestens dreijährige Nutzung am selben Ort sind lebensfremd bzw. für die Antragssteller nicht unbedingt zu erfüllen (z.B. bei den häufigen Eigenbedarfskündigungen).
Eine für die Antragssteller*innen mühsame, nicht nachvollziehbare oder mit finanziellen Risiken verbundene Umsetzung von Antrags- und Förderprozessen behindert aber den Mittelabfluss und letztlich die Erreichung der Ziele des Förderprogrammes.

**Unterstützer*innen**

Tobias Schreiner (KV Berlin-Mitte), Taylan Kurt (KV Berlin-Mitte), Susanne Litzel (KV Berlin-Mitte), Martin Kupfer (KV Berlin-Neukölln), Michael Blöcher (KV Berlin-Mitte), Sonja Dolinsek (KV Berlin-Pankow), Heike Kähler (KV Berlin-Mitte), Alexandra Bendzko (KV Berlin-Mitte), Tarek Massalme (KV Berlin-Mitte), Jakob Baum (KV Berlin-Mitte)